Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 1

Artikel: Londoner Brief
Autor: Duveen, Ann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793599

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Londoner Brief

Bei den von den Londoner Modeschöpfern gezeigten Frühjahrskollektionen ist in der Silhouette keine besondere Änderung festzustellen. Die Couturiers nehmen darauf Rücksicht, dass man in der gegenwärtigen Lage von den Frauen nicht verlangen kann, dass sie umwälzende Neuerungen hinnehmen, die ihre noch neuen Kleider altmodisch machen würden. Deshalb sind es vor allem Stoffe und Machart, denen Aufmerksamkeit geschenkt wird... und sie enttäuschen nicht. Einige Häuser haben zu Beginn dieses Jahres seit langem das Beste gezeigt.

Man sah ausserordentlich viel neue Stoffe. Für Tageskleider verwendet man häufig Kammgarne wie Gabardine oder ebenfalls weiche Tweeds, öfters mit kleinem Würfelmuster. Die Farben sind weniger lebhaft : schwarz und weiss, marineblau, alle Grautöne vom bleichen Silber bis zum dunkelsten Schattengrau, einige flechtengrüne Nuancen, recht viel gelb. Shantung hat in allen Stoffarten von der reinen Seide bis zu den gemischten Wollen Rückkehr gehalten. Grosgrain kommt ebenfalls immer mehr in Mode, sowohl bei schmiegsamen Redingote-Mänteln für den Nachmittag, als auch für grosse, schöne Abendmäntel. Für den Nachmittag herrschen Shantung, Surah und Kravattenseide vor, sei es einfarbig oder mit kleinen diskreten Mustern. Für den Abend werden wir viel Spitzen, von der feinen Chantilly bis zur schweren Guipure, Taft und ungewöhnlich viel Tüll treffen. Im allgemeinen werden die Spitzenkleider über einen bauschigen Jupe aus Taft getragen. Die Mäntel, weit oder anschmiegend, sind gerade geschnitten und die nüchternen Stoffe werden oft durch ein leuchtendes Futter belebt, zinienrot, mimosengelb oder smaragdgrün. Die Costumes sind eng, in der Taille eingeschnitten und können betonte Schösschen aufweisen, die sich von enganliegenden futteralartigen Jupes abheben. Man sieht noch ordentlich viel Falten, vor allem um dem Hinterteil eines geraden Jupes mehr Weite zu verleihen. Bei Hardy Amies haben sie die Form eines Fischschwanzes oder einer Flosse. Zahlreiche Jacken sind tief geknöpft und die Aufschläge gewinnen eine grosse Bedeutung ; die einen sind gerollt, andere dubliert, wieder andere gross und spitz mit Anwendung von Piqué oder eines etwas dunkleren Stoffes.

Die Abendkleider sind entweder sehr eng und hoch mit drapierter Weite auf den Seiten oder lehnen an die «ligne trompette» an, d. h. gehen unterhalb des Knies auseinander, oder sie sind weit mit ausgedehnten Jupes aus Tüll. Die delikaten Farbtöne herrschen vor sowie einige leuchtende Farben. Man sieht kurze Abendkleider ; sie sind gewöhnlich ohne Achselstücke und werden mit kleinen, dazu passenden Jacken getragen. Hardy Amies zeigt ein sehr schönes dieser Art aus schwarzer Guipure ; Worth bringt ein besonders ausgesuchtes Ballkleid aus gewürfeltem Organza mit Farbtönen, die an Glasmalereien anklingen.

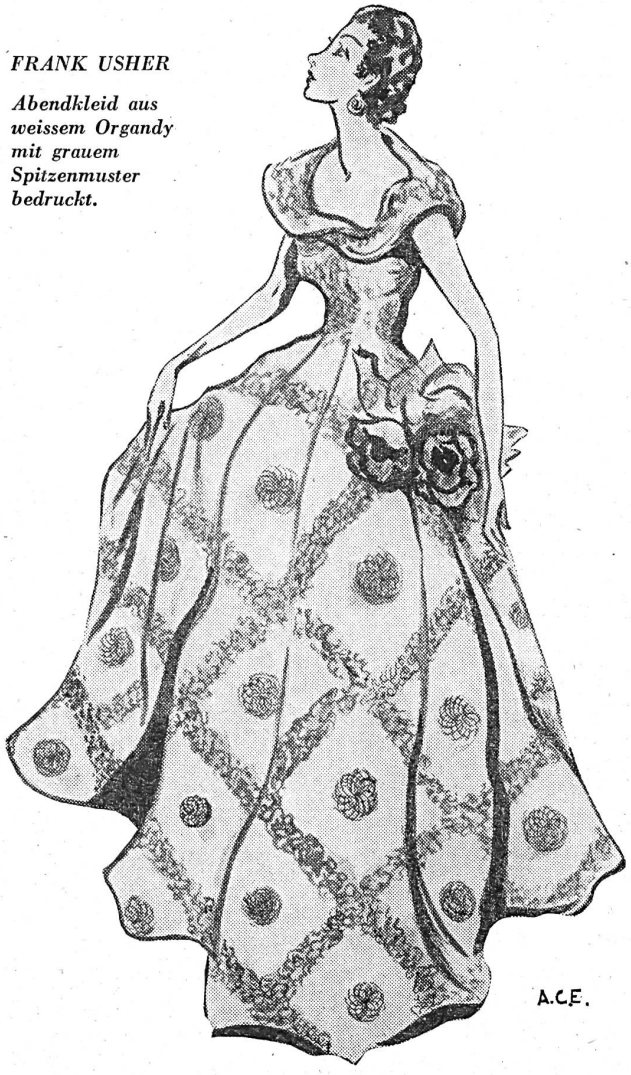
Ein wesentlicher Zug dieses Frühjahrs ist das Vorherrschen von Ensembles. Die Einzelheiten sind froh; viel weisser Piqué, Blumen, Äpfel und gar Rüben werden an den Knopflöchern befestigt, ebenso Blumen an den Ecken des Kleidausschnittes : Mimosen sind bevorzugt. Man sieht auch farbige Blusen unter düsteren Costumes : Creed macht davon reichen Gebrauch und bei Hartnell wird eine Bluse aus Gingham mit Würfelmuster zu Schuhen und Tasche im gleichen Stoff getragen. Man sieht ebenfalls häufig Stickereien mit Edelsteinen zusammen.

Trotz der Bedeutung der Spitzen werden die feinen St. Galler-Stoffe diesen Sommer nicht vernachlässigt werden. Ein sehr bekanntes Geschäft in London stellte verführerisch schönen schweizerischen Voile mit Würfel- oder Erbsenmuster in blauer und grüner Farbe aus, wie auch entzückende bedruckte Organdistoffe mit Blumenmotiven.

Ebenfalls schweizerische Stoffe erkannten wir in den Kollektionen der Modell-Konfektion. Bei Horrockses ein sommerliches Abendkleid aus Organdi mit Erbsen- oder Geldstückmusterung, ein Kleid für Einladungen aus schwarzen Baumwoll-Stickereien und ein Kleid aus marinefarbenem Piquésstoff mit englischem Stickereimuster. Das gleiche Geschäft verwendet ebenfalls einfarbige, schillernde Popeline mit ländlichen Motiven bedruckt oder mit Piqué kombiniert.

Marcus zeigte ein rosafarbiges Costume mit Jumper in schweizerischem Shantung und Frank Usher stellte ein hinreissendes Abendkleid aus weissem, mit grauen Stickereimotiven bedrucktem Organdi zur Schau.

Ann Duveen.



FRANK USHER

Abendkleid aus weissem Organdy mit grauem Spitzenmuster bedruckt.